

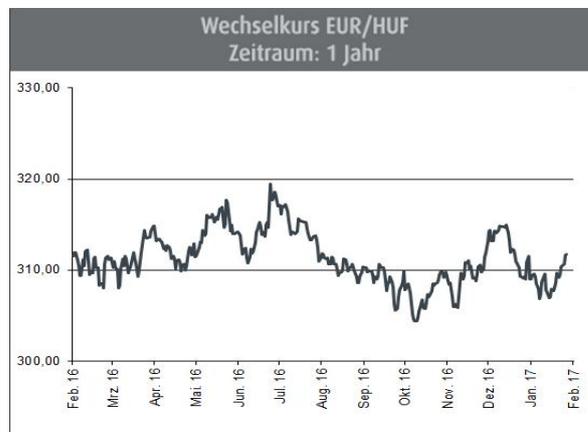
# Ungarischer Forint (Stand: 01.02.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

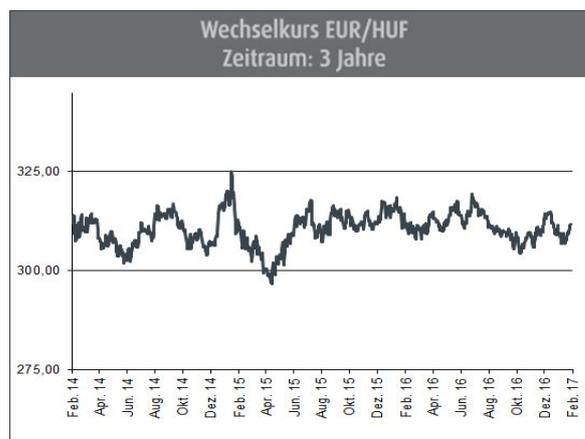
Die ungarische Notenbank (MNB) hat in ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Januar wie erwartet den Leitzins unverändert bei 0,9 % belassen. Da die Währungshüter ein Erreichen ihres Inflationszieles nicht vor 2018 erwarten, könnte die Geldpolitik in den nächsten Monaten – wenn nötig – noch expansiver werden. Im Gegensatz dazu zeigt sich der tschechische Präsident Miloš Zeman sehr optimistisch. Aufgrund der derzeit positiven Entwicklung der Wirtschaftslage, sehe er keinen Grund, die Wechselkursuntergrenze länger als bis Mitte 2017 zu halten. Und die jüngsten Zahlen geben ihm Recht. So zeigt sich beispielsweise der private Konsum derzeit sehr dynamisch: wie die nationale Statistikbehörde Anfang Januar mitteilte, stiegen die Einzelhandelsumsätze im November um 4,7 % zum Vormonat an. Im bisher ermittelten Gesamtjahr 2016 – also Januar bis November 2016 – lag der Anstieg kumuliert ebenfalls bei dynamischen 4,7 %. Marktbeobachter hatten diese Entwicklung erwartet, woraufhin es im Anschluss an die Veröffentlichung zu keinen nennenswerten Reaktionen an den Devisenmärkten kam. Positiv überrascht hat hingegen die jüngste Entwicklung am Arbeitsmarkt. Wie die nationale Statistikbehörde kürzlich mitteilte, ging die Arbeitslosenquote in der Drei-Monats-Periode September bis November 2016 auf einen Wert von 4,5 % zurück. Zuvor lag die Arbeitslosenquote noch bei 4,7 %. Marktbeobachter hatten mit einem unveränderten Wert gerechnet. Diese positive Entwicklung sollte den eingangs genannten (ansteigenden) Einzelhandelsumsätzen weiteren Rückenwind bescheren: mehr Beschäftigte, die über ein regelmäßiges Einkommen verfügen, können verständlicherweise auch mehr Geld für den Konsum ausgeben. Auf niedrigem Niveau stabil zeigt sich aktuelle die ungarische Industrieproduktion: im November konnte



hier im Vergleich mit dem Vorjahr ein Anstieg der Produktion um 0,6 % verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vormonat lag der Anstieg bei 0,9 %. Auf den ersten Blick mag das niedrig erscheinen, doch ist dieser leichte Anstieg durchaus positiv zu werten. Noch im Vormonat musste die Industrieproduktion einen Rückgang von 2,1 % verkräften. In diesem Umfeld ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass die Preise weiter am Steigen ist. So meldete die nationale Statistikbehörde für Dezember einen Anstieg der Inflation um 1,8 % im Jahresvergleich. Im Monat zuvor lag die Preissteigerung noch bei 1,1 %. Der Dezemberwert ist damit der höchste seit Juli 2013 und lag sogar leicht über den Erwartungen der Volkswirte, die einen Anstieg auf 1,7 % prognostiziert hatten.

## Ausblick

Der Kurs des Ungarischen Forint ist seit Jahreswechsel deutlich unter Druck gekommen. Mittel- und langfristig wird das Chartbild aber weiterhin dominiert von einem stabilen Seitwärtstrend. Seit gut zwei Jahren konsolidiert der Forint in einer Bandbreite zwischen 304 und 319 EUR/HUF. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungstrend nun wieder durchsetzen wird. Fundamental unterstützt wird diese Erwartung unter anderem durch die Bonitäts-Heraufstufung durch die Ratingagentur Standard & Poor's sowie die von Ministerpräsident Victor Orban angekündigten Steuererleichterungen, welche beide die ungarische Konjunktur stützen sollten. Innerhalb der aktuellen Konsolidierung wird der Ungarische Forint zunächst weiter nachgeben, bevor wieder Kursanstiege zu verzeichnen sein werden. Als ein mögliches Ziel der aktuell zu erwartenden Kursbewegung kann das Niveau zunächst bei 315 EUR/HUF gesehen werden



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)